**PUERTO ALEGRE e.V.**

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Str. 20

15230 Frankfurt (Oder)

Tel.:0335-530285

 verein@puertoalegre.de, www.puertoalegre.de

Kontakt: Reinhard Schülzke, Kirchring 1, 15236 Frankfurt (Oder), Tel. 0335-526971,

E-Mail: r.c.schuelzke@t-online.de

 07.08.2022

Pressemeldung

Vernissage zur Ausstellung „Das Angesicht des Anderen“

Am 17. August um 17.00 Uhr lädt der Verein Puerto Alegre zu einer Vernissage in die St.-Marien-Kirche ein, die durch Dr. Adrian Robanus, Pianist und Diversity-Agent am Kleist-Museum, musikalisch umrahmt wird.

Diese feierliche Eröffnung der Ausstellung „Das Angesicht des Anderen“ ist der Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen des Vereins im Rahmen des Fairen Interkulturellen Sommers.

Die Ausstellung der Friedensbibliothek, des Antikriegsmuseums der Evangelischen Kirche Berlin- Brandenburg-schlesische Oberlausitz ist bis zum 04. Oktober jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr in der St.-Marien-Kirche zu sehen.

Zu sehen sind Fotos und Texte aus der "Alten" und "Neuen" Welt, zu Süd- und Nord-amerika und Deutschland (englische und spanische Übersetzungen sind vorhanden).

Die Zusammenstellung von Bild und Text beschäftigt sich mit der Kolonialisierung Süd- und Nordamerikas und dem Gedanken, was gewesen wäre, wenn die Europäer bei der Eroberung die Andersartigkeit der Einwohner respektiert hätten. Es ist ein Appell für eine gerechtere und friedlichere Welt, die die Unterlegenen eines zerstörerischen Fortschritts und Wirtschaftswachstums endlich zu Geltung und menschenwürdigem Leben verhilft.

Mit freundlichem Gruß

i.A. des Vereins und des Migrationsnetzwerkes THINK

Reinhard Schülzke

Weiter Informationen zur Ausstellung:

In der Ausstellung begegnen sich Bilder der Hochkultur der Mayas und des alten Mexico mit der schockierenden Gegenwart Südamerikas mit Elendsvierteln, wo die Menschen Würde und kulturelle Identität zu verlieren drohen. Aber auch Gesichter aus den Favelas, die trotz eines verzweifelten Lebens Würde und Stolz ausstrahlen – aufgenommen von Jürgen Heinemann.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der in den USA stets präsenten Gewalt gegen Farbige, Indianer, Latinos und arme Weiße. Gewalt und Luxus gegenüber bitterer Armut. Wie anders dagegen die Aufnahmen eines noch fast unberührten Volkes im Hochland von Peru, das der Invasion der Spanier standhielt.

Integration wird oft falsch als Anpassung und Einbahnstraße verstanden, schließlich können wir nur aus der Andersartigkeit lernen. Sie ist wie ein Spiegel, der einem vorgehalten wird. Am richtigen oder falschen Verhalten des Anderen können wir uns dann messen. „Sich selbst im Fremden erkennen“.